Correspondenz.

Langenlois in Niederöster., den 2. September 1870.

Da ich in der zweiten Hälfte August eine Reise nach Mariazell unternahm, so war es mein sehnlichster Wunsch bei dieser Gelegenheit meinen alten Freund den wohlbekannten Botaniker und Touristen Herrn Michael Hölzl Apotheker zu Mariazell, zu besuchen. Hölzl hat durch eine Reihe von Jahren die Flora der Alpen der Umgebung seines Wohnortes fleissig durchforscht und mit grosser Vorliebe oftmals den steirischen Bergriesen Hochschwab erstiegen; er war vielen Naturfreunden und Botanikern ein treuer Geleitsmann in der dortigen Alpenkette, und hat dadurch viele Bekannte und Freunde gewonnen. Jetzt hat er bereits das 79. Jahr vollendet und ist leider in Folge eines langwierigen Augenübels seit vier Jahren erblindet, er ist noch immer im Besitze der Apotheke, welche von einem Provisor geleitet wird; sein trauriges Geschick erträgt er mit christlicher Ergebung und grosser Standhaftigkeit und ist es seiner liebevollen Gattin angelegentlichste Sorge, sein Leiden möglichst zu lindern. Alte botanische Freunde zu begrüßen, gewährt ihm Erheiterung; er erzählte mir mit reger Geistesfrische von den vor vielen Jahren unternommenen Exkursionen und bezeichnete mir mit Genauigkeit die Fundorte mehrerer Pflanzen. — Was die Witterungsverhältnisse in der dortigen Gebirgsgegend im heurigen Hochsommer betrifft, so klagten die Landwirthe über häufiges Regenwetter, wodurch das Trocknen des Heus und der Schnitt der Cerealien sehr verzögert wurde; eben war man daran am 24. August den Roggenschnitt vorzunehmen. Häufiger Regen beschränkte auch meine botanischen Ausflüge, so z. B. waren die Sphagnumpölster am Hechtensee so durchnässt, dass ich nicht bis zum See vordringen konnte, und mich begnügen musste die am Rande stehende in schönster Blüthe befindliche *Gentiana pannonica* Scop. zu sammeln. Wegen anhaltenden Regens musste ich auch den Besuch des Lassingfalles aufgeben und zuletzt noch zufrieden sein, dass ich in der Nähe von Türnitz auf einer Lokalität beisammen mehrere Repräsentanten der Kalkalpenflora auffand, denn nur wenige Minuten von dem Markte Türnitz entfernt am Fusse des Münichhüttenberges im Kalkschutte kömmt *Rhododendron hirsutum* und *Erica carnea* in Menge vor, an derselben Stelle wächst auch *Linaria alpina*, *Thymus alpinus*, *Campanula caespitosa*, *Helieborus niger*, *Hieracium porrifolium*, *Rumex scutatus*, *Asplenium viride* und *Sesleria coerulea*.
Kalbrunner.

Pest, am 7. September 1870.

Die Umbellifere, derer ich in meiner letzten Korrespondenz erwähnte, ist gar keine *Thapsia*, sondern, wie mich Freund Ascherson sogleich aufmerksam machte, eher eine *Prangos*. Meine Pflanze passt allerdings zu den Beschreibungen glattblättriger Formen von *P. ferulacea* aus Dalmatien. Sie bleibt mir aber dennoch ein Räthsel.